

Bezugs-Preis für Halle und Umgebungen 2,50 S. für die Post bezogen 3 S. für die Provinzial-Vertheilung ebenfalls 2,50 S.

Halle'sche Zeitung.



Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die jüngst erschienene Zeitungsblätter... 10 S. für die 1. Spalte, 5 S. für die 2. Spalte...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition: Halle, Leipzigerstraße 87.

Halle a. S., Donnerstag 9. Mai 1895.

Verlagsgesellschaft: Berlin C, Gröbenstraße 3.

Reichsfinanzreform und Konversionen.

Die Kommission des Reichstages hat die Tabakfabriksteuer abgelehnt. Diese gilt darnach als für jetzt gescheitert. Dieser Bescheid ist gefaßt worden, obwohl der Reichstagssekretär in deren Namen erklärt, die verbündeten Regierungen wären im Interesse des Zustandekommens der Reichsfinanzreform bereit, die Tabakfabriksteuer so zu modifizieren, daß deren Ertrag nur gerade noch ausreichte, um jene Spannung zu beseitigen, die im laufenden Etat zwischen den Materialbeiträgen und Ueberweisungen besteht.

Wenn nämlich keine Mittel vorhanden sind oder neu gewährt werden, um für den laufenden Etat durch künstliche kalkulatorische Mittel auf 107,5 Millionen Mark herabgedrückte Spannung zwischen Materialbeiträgen und Ueberweisungen aus eigenen Einnahmen des Reiches in Zukunft zu decken, dann ist der Grundgedanke der Reichsfinanzreform unausführbar, dann besteht das gegenwärtige schwebende Verhältnis zwischen Ueberweisungen und Materialbeiträgen fort.

Da aber keine Aussicht besteht, auch künstliche Etats so künstlich balancieren zu können, wie es der Reichstag mit dem vorigen und dem laufenden gemacht, und die Reichsregierung um des lieben Friedens willen zugestehen hat, so bedeutet die Fortdauer dieses Zustandes praktisch nichts Anderes, als daß Ingegend der naturgemäße steigende und in Folge der in den letzten Jahren erfolgten künstlichen Aufschraubung in den nächsten fünf steigenden Ausgaben des Reiches die Einnahmen fast bald wieder genötigt sein werden, sehr hohe Zuschüsse an Materialbeiträgen zu leisten, die durch die Ueberweisungen bei Weitem keine Deckung finden werden. Die Spannung zwischen beiden wird progressiv steigen.

Legteres wollte die Reichsfinanzreform verhindern; sie kann es aber natürlich nicht, sofern der Reichstag nicht einmal die zur Deckung der gegenwärtigen Spannung erforderlichen Mittel bewilligen will.

Sehr bedauerlich zu werden verdient es jedoch, wenn Angehörige dieser Periode die Einnahmen anfangen, ihre Konsequenzen aus der finanziellen Negativität des Reichstages zu ziehen. So hat z. B. in Württemberg das Ministerium eine Konvertierung der gesamten Gulden-Anleihen eingeleitet und hat diese Maßnahme ausdrücklich damit motiviert, daß durch die Fortdauer des unangenehm finanziellen Verhältnisses zum Reich, durch das zu erwartende Anwachsen der Materialbeiträge die Zinsenreduktion als einziges Hilfsmittel abging bliebe.

Was man in Württemberg thun will und vermuthlich thun wird, dürfte die anderen Finanzminister kaum rufen lassen; sie werden vorziehen, mit derselben Motivierung dasselbe zu thun, und da ja ohnehin starke Faktoren nach Konvertierung der 4prozentigen Anleihen sich zeigen, so wird es die Finanzpolitik des Reichstages sein, die diese Frucht trägt.

Im Reichstage hat bekanntlich am 26. März eine Konversions-

debatte stattgefunden. Herr Debel war der lauteste Befürworter der Konvertierung, erkannte er doch darin mit Recht einen Akt der „sozialistischen Revolution“, der nur seinen Zweck dienen könnte. Auch Dr. Warth vom Freistaat war als entscheidender Freund der Konvertierung. Außerdem der Abg. Meyer (Danzig), der für ein agrarisches Interesse befürwortete, denn aber Dr. von Frege und Graf Amin gerade von diesem Standpunkte aus entgegneten und nachwies, daß sich Herr Meyer in einem erheblichen Irrthum befände, wenn er der Landwirtschaft Vortheile aus einer künstlichen Herabdrückung des Zinsfußes verspräche. Der Reichstagssekretär Graf Posadowski stellte sich auf den richtigen, auch von den Abg. von Frege, Graf Amin, Mühlens und Dr. Friedberg getheilten Standpunkt, daß eine Konvertierung erst dann erfolgen konnte, wenn ein stabiler Ausweg des Zinsfußes dauernd erfolgt wäre, was bisher nicht zuträfe.

Es muß jedoch in der heutigen politischen Situation darauf hingewiesen werden, wie gerade dieselben politischen Gruppen, die „das Bürgerthum“ aufrufen, ihnen in Kampf gegen die Umstürzvorlage zu folgen, d. h. die vereinigte Demokratie durch ihre Steuerbeiträge und ihre Weigerung, dem Reiche die notwendigen Einnahmen zu bewilligen, es sind, welche den Finanzminister die Nothwendigkeit nahe legen, aus finanziellen Nöthen zu Konversionen zu schreiben. Damit tritt die Konvertierungsfrage unter einen ganz neuen Gesichtspunkt. Sie bleibt nicht mehr finanz- und sozialpolitische Frage, sondern wird parteipolitisch. Die Demokratie erweist sich auch hier als Gegnerin der Mittelstände, und das sollten sich die gebildeten und besitzenden Kreise wohl überlegen. Diese Sache bekommt nachdrückliche Bedeutung, daß wer der Demokratie Herzogeehre leiht, wer deren Einfluss verläßt, damit seinen Veste gefährdet. Das gilt schon immer für die Sozialdemokratie; das negative finanzielle Verhalten des Reichstages und dessen Wirkung auf die Konvertierungsfrage zeigt, daß es für die Demokratie überhaupt zu gelten hat.

Herr Privatdozent Dr. Arons.

Neuerdings ist der Fall Arons wieder aktuell geworden. Die freisinnige Presse kämpft jetzt, wo das Schwert des preussischen Kultusministers über dem Haupte des sozialdemokratischen Privatdozenten hängt mit einem Eifer, für die Freiheit der Lehrer und die Freiheit der Unterrichtsverwaltung am besten verständlich ist. Die Vorgeschiedliche des Falls ist zu beklagen. Im August vor Jahres hies, daß Herr Dr. Arons, der nicht nur theoretisch die Anschauungen der Sozialdemokratie vertritt, sondern sich auch lebhaft an der Propaganda betheiligte und durch reichliche Beiträge aus seinem Vorvermögen die Sache der Mitglieder fördert, Gegenstand einer von dem Kultusminister Boffe an die philosophische Fakultät gerichteten Vorlesung geworden sei. Obwohl Herr Boffe erklärte, daß die seltsame Erscheinung, daß im Lehrkörper einer künftigen Universität ein verantwortlicher und hervorragender Stelle ein Mann wie Herr Dr. Arons, der die Grundfragen der bestehenden Ordnung des Staates und der Gesellschaft offenbar befaßt, ihm mit Zweifel und Sorge erfüllt, lehnte es doch die Kommission der Fakultät ab, gegen den genannten Dozenten irgendwie vorzugehen, da für sie lediglich die

wissenschaftliche Befähigung das Kriterium der Zulassung sei und die sozialdemokratische Gesinnung ja um so weniger ein Gegenstand der Erwägungen der Fakultät sein dürfe, als die Regierung ja die Sozialdemokratie für eine gleichberechtigte, politische Partei ansehe und mit ihr pacifique. Nun ist diese Angelegenheit von Neuem aufgenommen worden; und die „Berl. Corr.“ erklärt halbamtlich, es handle sich nicht um eine Aenderung der Universitätsverfassung, noch um einen Angriff auf die Lehrfreiheit oder „aus dergleichen Schrecknisse und Fährlichkeiten mehr“, sondern um die Frage, ob es „etwas im Uebrigen einwandfreien Universitätslehrer erlaubt sein soll, als Mitglied der sozialdemokratischen Parteigruppierung in sozialdemokratischen Versammlungen agitatorisch aufzutreten.“ Es ist fast selbstverständlich, daß die freisinnige Presse sofort mit gemäßigtem Applaus für den bedrängten Arons Partei ergreift, und voll „Bürgerthum“ gegen Herrn Boffe und Herrn v. Meißner losbrummt.

Es geht man sich jedoch die Vorklänge der freisinnigen Wissenschaftler etwas näher an, so läßt sich umheller erkennen, daß sie die Inparteilichkeit und Nüchternheit ihrer Argumentationen durch einen bello größeren Vortragsinhalt und desto ergründere und heftigere Angriffe gegen das Kultusministerium zu wahren sich bemühen. So versichert sich die „Berl. Corr.“ auf folgenden Beschauptungen, in denen sie behauptet, daß ein Auftritts- und Disziplinarrrecht des Ministers über Privatdozenten überhaupt nicht existire.

Wir haben schon ausgedrückt, daß der Minister des Unterrichts keinerlei gesetzliche Befugnis hat, einem Privatdozenten die Lehrfreiheit zu entziehen, wie er auch diese Freiheit nicht zu erhalten hat. Der Minister wird nach den rechtserheblichen Aussagen der Unversitätsverwaltung, in denen es heißt, daß die Fakultät zu entscheiden beschließen hat, zuzustimmen; sondern die Fakultät hat ihm nur von der erfolgten Ertheilung der Lehrerlaubnis Mitteilung zu machen. Allerdings ist dem Minister das Recht bezeugt, aus eigener Machtvollkommenheit diese Erlaubnis zu widerrufen. Gäbe es eine solche Befugnis, so könnte er jede von der Fakultät genehmigte Habilitation ungeschoren machen. Das Recht der Fakultät auf Zulassung wäre mit der Befugnis des Ministers unvereinbar. Der Privatdozent erhält von dem Minister keine Befugnis; er bedarf nicht einmal, wenn er auf keinen Fall, des Urteils; er leidet auf Grund seines vorläufigen Befähigungszeugnisses unter den Bedingungen, die ihm bei der Habilitation mitgeteilt werden, und in ihnen findet sich keinerlei selbständiges Recht des Ministers, ihm vom Beschlusse zu entfernen. Nur die Fakultät kann nach § 52 der Fakultätsstatuten bei mildernden und größerer Nutzen auf seine eigene Bitte Remission bei dem Ministerium antragen. Die Fakultät entscheidet nach ihrer freien gewissenhaften Ueberzeugung wie ein Gerichtshof. Wo sie keinen Grund zur „gänzlich Remission“ sieht, kann der Minister nicht das Gegenteil unterstellen, wie auch der Kultusminister nicht verurtheilen kann, wo das Gericht freispricht.

Ueberflüssig beinahe erheucht es, diesen Anschauungen des Privatdozenten über souveräne Freiheit erst noch besonders entgegen zu treten. § 1 des in Ausführung des Art. 23 der Verfassung ergangenen Gesetzes vom 11. März 1872, betreffend die Beschäftigung des Unterrichts und Erziehungsbeamten, spricht ausdrücklich aus: „Die Aufsicht über alle öffentlichen Lehranstalten, über die Erziehungsanstalten steht dem Staat zu.“ Dieses Aufsichtrecht der höchsten Staatsgewalt wird selbstverständlich nicht dadurch aufgehoben, wenn auch einer unteren Aufsichtsinstitution — in diesem Falle der Fakultät — durch besondere Regelungen ein Disziplinarrrecht eingeräumt

Der sozialdemokratische und anarchische Weltfeiertag in der Weltstadt an der Elbe.

Von J. Werner.

London, im Mai 1895.

Der gefällige Tag, dessen hervorragende Bedeutung für die Arbeiter aller Länder seit Wochen angekündigt worden war, nahm einen durchaus gemüthlichen Verlauf. Die große Halle der Arbeiterstadt Londons, jenseit der von der Themse gebildet, wird am nächsten Sonntag zu Gunsten des Welt-Feiertags sich ein Stelldichein im Hubsport geben. Es wird auch diese Feier ruhig und weitläufig verlaufen. Gestern feierten nur die Helmschützen und Sozialdemokraten und Anarchisten. Die Schwärze, die sich zur Festsetzung unter der roten Fahne formirten, waren nicht groß. Lauter hatte man erwartet, Hunderte waren gekommen. Die schwachen Kolonnen leuchteten sich noch bedeutend, als beim Eintritt in den Hubsport ein fürchterliches Unwetter losbrach. Nur eine kleine Schaar der wenig Eilen und Getreuen hielt aus. Das meiste Interesse beanspruchten entzünden die Anarchisten. Auf einem Hofmann vor dem ein Pferd stand, welches mit stoischer Ruhe und Gleichgültigkeit Unwetter und Morden über sich ergehen ließ, war eine Plattform errichtet. Auf derselben standen die Vertreter der offiziellen Anarchie: Engländer, Franzosen usw., jung und alt, Männlein und Weibchen alsdann. Ein reichlicher Vortragsstoff hieß hier Rede hießen können; doch wird auch der rühmlichste bekannte „Gott-Jack“ („der billige Jack“) seine alten Losen und Hüte feil bieten. Der Präsident, der mit fahler Eleganz auf der stillen Höhe der Plattform herumschwebte und perorirte, war ein junger Mensch. Da das Aushören mühsam kann, so widersteht in der Rede, indem man zu beschreiben. Um das Gelingen von etwa 3 bis

400 Anarchisten standen etwa 30 Redner, die unbewusst in olympischer Ruhe und souveräner Gelassenheit dreinsahen. Die Reden waren ungefähr dieselben, welche ich an derselben Stelle vor 4 Jahren gehört: Die beliebende Gesellschaft, nicht die anarchische Partei, ist die Revolution und das Volk; die Anarchie, welche mit Gewalt Kunst und Gerechtigkeit, Lebens und Untergang, der um niedrigeren Moral, Gerechtigkeit und Frieden. — Selbst unter den Anarchisten giebt es langweilige Bureaucraten; denn ein Redner aus Amerika gab eine Statistik in so lebendem Ton, als ob das Erzeubnis einer Ernaute werden würde. Uninteressant waren nur 2 Redner; ein italienischer Anarchist und Zule Michel, die bekannte Heterotele von 1871. Selbst die Anarchisten haben kein Heilmittel gegen die Schwächen des Alters; zwar so untermehmend, als ob sie eine Barriere betriege, schwang sie sich auf die Höhe der Plattform; aber ihren Worten fehlte der Spiritus; das Prometheus hoher Lichtpunkte, der vor 4 Jahren noch ein wenig glänzte, schien bei ihr völlig erloschen zu sein. Vor 4 Jahren sprach sie französisch und feierte in glühenden Worten und in judenden Gebarden die „solidarität universelle“. Die Antwort war eine umfangreiche Keilerei, die dadurch herbeigeführt, daß einige Schöne Wilkins es „shocking“ fanden, daß „comrade Michel“ in der englischen Schriftsprache eine 30 S. lichte Rede vorzutragen versuchte, um die Anwesenheit der Anarchisten endlich zu sprechen; aber ihr verlor sie die Worte; und die wenigen englischen Wörter, die sie stotternd hervorbrachte und durch Gebärden und Handbewegungen erklärte, waren dergleichen in französischen Rezenten gefahren, daß dem mitteleuropäischen Arbeiter sie eine in des Reiches eigentümlicher Bedeutung „fährliche“ Verleumdung zu sein begann. Luise Michel verarbeitete weiter englisch zu reden und führte in französisch aus, daß die Schranken aller Nationalität gefallen seien! Dergleichen gab der Italiener, in wieder Stimme und sentimentalen Schwung, die „affirmazione dell'unità universale“. — Als der Sturm genug in den Räumen, die Rede laut genug auf den Plattformen geknallt hatten, ging man lang- und langsam auseinander, nachdem man einstimmig einige Resolutionen angenommen, die man wohl in Anbetracht des schlechten Wetters gar nicht einmal verlesen hätte.

Dieser unanarchischen Rundgebung im Hubsport folgte am Abend in einer geschlossenen Halle die eigentliche Manifest der Sozialdemokraten, die am Nachmittag im Hubsport nicht recht ihrer Pflicht folgen konnten. Das Vortragsprogramm folgte 25 J. Entree. Bevor die Redner die Plattform betreten, spielte eine Kapelle sozialdemokratische Marchenmusik und Ueberausgabe aus der alten bürgerlichen Musik. Mehrere Redner traten hervor und bestritten die Gemeinliche Weltanschauung, dem die Soldaten einen etwas gastronomisch gehaltenen Text zu geben pflegen, den meisten Bewill. Als Redner traten die Führer der eigentlichen englischen Sozialdemokratie auf, unter denen Dr. Hyndman und Frau Welling, die Tochter von Karl Marx, hervorragen. Im Gegensatz zur anarchischen

Gewalt trafen sie die „Bücherei“ und die „Exposition“ als die einzigen Heilmittel an; freilich nicht ohne Durcheinander zu lassen, daß man schon handeln werde, sobald die Zeit dazu reif sei. Diese etwas dunkle, aber doch verständliche Verteilung wurde, so oft sie vorzukam, mit stürmischer Begeisterung begrüßt. Die Reden hatten den übrigen keine neue Aufschlüsse. Die Versammlung war möglich fast befeuert; die Hälfte bestand aus Frauen und Kindern. In eine Mutter brachte jeder ihr Weibchen in einem roten Stiefelchen mit; rote Blumen und phantastische Mützen gaben der Versammlung ein gewisses Florenz. Frau Welling-Max scheint sich von der Parthei nicht zu emanzipieren; sie war in kleinem Gesellschaftsanzug aus irgendwelchem sozialdemokratischem Absehen. Sie sprach wenig im leichten Konversationston, ohne in den fährlichen Ton der Frau über und Komoren zu verfallen; auch pflegt die Tochter von Karl Marx nicht ohne das Bewusstsein ihrer Bedeutung zu sprechen, wenn sie den Sprecher laut auf der unterenhalb gedehnten Rede belangen läßt, sich für gar nicht interessiert aus; und sie scheint das auch zu wissen.

Indem ich mit noch vorbehalte, aber den sozialdemokratischen Einfluß in der englischen Arbeiterwelt zu reden, will ich heute nur auf einen charakteristischen Zug hinweisen. Die englischen eigentlichen Arbeiter gehen nicht von der Theorie, sondern von der Praxis aus. Viele Dinge, worüber sich die Deutschen aufregen, lassen den Engländer völlig kalt. Er fragt: Wie kann ich möglichst schnell meine ökonomische und soziale Lage verbessern? Praktisch genug, um zu wissen, daß der mechanische Kampf mit der bestehenden Ordnung keine Vorteile bringt, für den er noch Arbeiter mit Hilfe der ihm durch die Übergabe gewährten Mittel organisch die Zustände zu beeinflussen.

Trotzdem in England die Arme schwach ist und aus Eildern besteht, die Politik nicht militärisch ergründet und die größte politische Freiheit besitzt, so läßt sich doch die Sozialdemokratie, die Gewalt öffentlich zu machen, die Anarchisten, die ernstlich zu gebrauchen, weil sie wissen, daß ihnen in Nationalgefühl und im religiösen Volksempfinden gleichsam eine Mauer entgegensteht. Die Arbeiter lobten einst das Gute und die Spartaner thäten es nicht. Die Deutsche singens im Lied und die Engländer beweisens in der Praxis: Nicht Hof, nicht Weilige Eiden die Reile Söh, Wo Fährten Rehm, Wie Liebe des Frei Manns, Wie des Vaterlands, Gründens des Herrliches Thron, Die Fels im Meer!

M. Schneider,

Halle a. S., Leipzigerstraße 94.
25 grosse christliche Geschäfte

5795]

in den ersten deutschen Städten.

Ich bitte die Preise in den Auslagen zu beachten.

für Damen und Mädchen,
Regenmäntel, Jackets, Capes, Spitzenumhänge, Staubmäntel,
Kinderkleider etc. etc. in großer Auswahl.

Fortwährender Eingang von Neuheiten.

Chemisch reines

destillirtes Wasser.



Schutz-Markta.
Prämirt auf der hies. Aus-
stellung Halle.
Einzige und alleinige
Fabrik am Plage,
die täglich 1000 Liter destillirtes
Wasser herstellt, welches die Hygie-
ne und dem Verdaulichkeit halber mit
„vollkommen frei von mikropt. Organismen,
speciell von Bakterien, Algen und Infusorien
und als rein“ bezeichnet.

Hall. Mineralwasser-Fabrik
Carl Schondorf, Gr. Sandberg 17.
Fernsprecher 442. [5798]



Garten- u. Balkon-Möbel,
Naturholz-Möbel, Zelte, Zeltbänke,
Rollschutzwände, Kasennähmaschinen
empfehlen billig [5478]
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Täglich frisch gestochener Spargel.
Franzö. Poularden, Hamburger Gänse und Kücken,
Rehrücken, Keulen, Vorderblätter. [5796]
Springlebende Riesen-Tafelkrebse.
Telephon 414. Sprengel & Rink, Leipziger-
strasse 2.

Heute eingetroffen:
Feinstes Tafelgeflügel,
zarte Rehrücken, Keulen und Blätter,
extra starker frischer Spargel, Pfd. 65 Pfg.,
Engl. Roastbeef, Kalbsbraten, Hambg. Rauchfleisch,
Prager Delicatesschinken,
H. Fraustädter und Frankfurter Brühwürste,
Gemüse- und Früchte-Conserven
zu bedeutend ermäßigten Preisen so lange Vorrath
empfehlen [5794]
Pottel & Broskowski.

Unt. Allerhöchst. Protectorat Sr. Maj. d. Kaisers.
IX. Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.
Loose zum Planpreis à 3 Mk. (Porto und Ge-
winnlöse 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet
das General-Debit [5793]
Carl Heintze,
Berlin W., Unt. d. Linden 3 (Hôtel Royal).
Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch
unter Nachnahme ausgeführt.
372 Gewinne = 375 000

Neue Sing-Ak. Freitag 6 U. g. Chor. Damen 5 1/2 U. Volksschule.
17. Mai Soirée, 22. Juni Concert. [5783]

1000000 Mark
Institutsgelder
à 3 1/2 % [5706]
auf Aler auszuflehen durch
Ernst Haasengier & Co.,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Stettin-Kopenhagen.
A. I. Postdampfer „Titania“,
Capt. R. Forberg.
Von Stettin: [5764]
jeden Sonnabend, 1 Uhr Nachm.
Von Kopenhagen:
jeden Mittwoch, 3 Uhr Nachm.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Erbel in Stettin.

E. Walters Nachf.
Morgenthinger 1,
Steinweg 28,
empfehlen ihr großes Lager in
Farben,
Lack,
Pinsel,
Leim etc.
zu den billigsten Preisen. [6007]

Fertige
Inlette,
sowie Zuleitstoffe,
garant. fechtbar, in hell, rot-purpura
und bunt gefärbt. [5458]
Bettbezüge
in weiß und bunt. [5458]
Betttücher,
Bettdecken,
Steppdecken,
Handtücher,
Strohsäcke
empfehlen zu Fabrikpreisen
Eduard Graf,
Halle a/S., Markt 11.
Bettfedern-Special-Geschäft.

Walhalla-Theater.
Direction: Richard Hubert.
Durchgeh' neuer Spielplan!
Die Moser-Truppe, Elite-Parterre-
Attrakten. — Die Gesellschaft Alberts,
Parfiteiler der musikalischen Jongleris und
Balancier-Bantomime. — In der spanischen
Vedega. (Sensationell) — Das
Rigoli-Trio, Beauvour-Gymnastiker an
silbernen Ketten. — Hr. J. Camera
Rigoli, Beauvour-Gymnastiker auf der
arabischen Pyramide. — Die Schwefel-Item
Ingeborg und Helga Sandberg,
schwedishe National- und Charakter-
Langeimnen. — Fräul. Jenny Lind,
Wiener Kostüme-Soubrette. — Herr Karl
Baron, Gesangs- und Tanz-Virtuoseil.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

National-Theater.
Donnerstag, den 9. Mai
Gastspiel
des Herrn Adolf Schumacher.
„Die Großstadtluft“,
Schwank in 4 Akten von Oskar
Humenauer und Gustav Koberling.
Freitag, den 10. Mai
„Die wilde Katze“,
Gesangssoffe von Mannhart u. Keller.
Musik von Steffens. [5782]

Domkirchen-Chor.
Freitag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr
Probe zum Kirchentagert. Allseitiges
Erscheinen dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Prinz Carl.
Unwiderruflich nur bis Sonntag, den 12. Mai cr.
Otto Pöhler, der Wunderknabe.
Alles Nähere die Plakate. [5790]

Rabeninsel.
Freitag, den 10. Mai cr.
Grosses Extra-Concert, Anfang 3/4 Uhr.
Ruediger E. Kurzhaus.

Bekanntmachung.
Die grossen Bestände aus der Keller'schen Concurs-Masse
u. div. sollen zu nachstehend verzeichneten Taxpreisen schleunigst ge-
kauft werden und zwar ein grosser Posten Champagner
f. Marken:
Carte Noire (Cuvée spéciale) pro Kiste 12, El. 13,50
Demi Sec (Qualität supérieure) Champagne „ „ „ 19,20
Extra dry (Qualität supérieure) Lorraine „ „ „ 23,00
Carte blanche (Cuvée réservée) „ „ „ 30,00
Carte blanche } Thiercelin, Cuvée „ „ „ 36,00
Carte d'or } d'Epervay „ „ „ 41,20
Ruediger carte blanche, Reims pro Flasche Mk. 4,80,

Rheinweine folg. Marken: Niersteiner Domthal 0,90,
Hochheimer Dom 1,15, Schloss Vollrader 1,40, Scharlachberger
Ansees 1,75, Rüdshheimer Berg (Hinterhäuser) 2,30, Assmanns-
häuser (roth) 1,35.
Moselweine: Braunshberger 0,85, Josephshöfer Ansees 1,20,
Grünhäuser Ansees 1,90.

Boordeauxweine: Ch. Blanquefort 1,15, Ch.
C. Duhard-Milon 2,10, Ch. Latour-Carnot 2,35, Ch. Graud-
Larose-Sarget Schloss-Abzug 3,85, Haut Barac (weiss)
1,65, Ch. d'Aquein (weiss) 2,55, Alter Portwein, Sherry u.
Madeira 1,25, Feinster alter Portwein, Sherry, Madeira
u. Malaga 1,75, Feinster weisser Portwein 2,45, Feinster alter
Malaga (extra superior) 1,75, Feinster süsser Ober-ungar 1,05,
Vinum hungaricum tokayense (extra Qualität) 1,75.
Cognac. Jules Amont & Co., Cognac 2,50 — *** 3,40,
Weinor als 12 Flaschen und Co., Cognac 4,00, Bisquit, Dubouché
& Co., Cognac fine Champagne 5,50, Feinster alter Jamaica-Rum
1,70, Old Jamaica-Rum (extra Qualität) 2,75, Mandarin-Arac 1,50,
Arac de Goa 2,75 Mk.

Für tadellose Waare wird garantiert.
Flaschen, Kisten, Körbe und Packung werden nicht berechnet.
Weniger als 12 Flaschen werden nicht versandt. Vorhersehung
oder Nachnahme des Betrages.
Comptoir und Hauptkellereien: Klosterstr. 99. Filiale:
Potsdamerstr. 135. Bestellungen sind zu richten an:
I. Toman, Berlin, Klosterstrasse 98 a. [5765]



Bad
Ragoczi.
Den eisernen Doppelschrauben-
dampfer, mit vorzüglich arbeitenden
Maschinen, der schon 450 Personen
faßt, will ich zu 18 000 Mk. im Ganzen
oder in kleinen Theilen verkaufen, unter
der Bedingung regelmäßiger Zahlung zum
Bade, um mir eine Arbeitsloft zu er-
fahren und kaufmännischen Betrieb ein-
zurichten. — Neu folget ein solcher hoch-
gehender Rüstendampfer 40 000 Mk. und
würde Niemand ein so großes schönes
Schiff hier in Betrieb stellen. Wegen
der Arbeitsloftlichkeit der Saale ist eine
brauchbare Dampfmaschine nur nach
Bad Ragoczi möglich, denn die kurzen
Strecken zwischen den Schleusen bei Halle
sind doch nur für Indusrieboote, Motoren
und kleine Dampfer. Ohne das Bad
keine Dampfmaschine bei Halle, da das
Bad jede Concurrenz durch billige Preis-
stellung unmöglich macht, und folgt eine
so democh nach, so arbeitet sie nur für's
Bad mit. Nach Eröffnung der Eisen-
bahn Halle-Dölan im nächsten Sommer
werden eben solche Maschinen mit dem
Dampfer zum Bade fahren, wie jetzt
Sunderte, da dann Halle die viel Ab-
wechslung bringende Touristen-Partie durch
die Dölaner Saale zum Bade und zurück
mit Dampf verkehrt.
Tägliche Abfahrten von Halle 3 Uhr,
vom 12. Mai an auch um 9 Uhr früh.
Sonntags 3 bis 4 Abfahrten. [5772]
(Vorführung folgt morgen.)

Gartenanlagen
und deren Pflege, sowie sämtliche Garten-
arbeiten übernimmt bei solider Preisstellung
Carl Gieseler, Landeshauptstadt,
Giebiertshain, Burgstr. 51.

Reitpferde.
Wegen Ueberfüllung des Stallcs
verfüuglich:
1. „Kismet“, ungar. Wallach, 165,
Säht, mit sehr viel Temperament und
enormer Ausdauer, sehr geeignet für
Reiteroffiziere der Kavallerie mit leichtem
Gewicht. 1200 Mk.
2. „Routé“ — v. Dordal (engl. Wall-
blut) a. d. Houté — Goldbrüchste, hoch-
vorzügliches Stammkommandurpferd, Säht, 170
groß, lammtromm, dabei sämtliche u.
äußert vornehme Gänge. 2400 Mk.
Beide Pferde garantiert gesund und
fehlerfrei. Ein Jahr im Abjudentendienst
und auf Jagd geritten. [5781]
Geht.
Herr, Str.-Hagl. 19.

Ein Pfand- u. Leihgeschäft
in einer in Abzahl gekauften Stadt ist
sofort zu verkaufen. Off. unter Z. 5791
a. d. Exp. d. Btg. erb. [5791]

H. Futterrübenamen,
über 210 % Feinheit, erdte verb. rothe
Gelderörte, 50 Hilo 17 Mk., 1 Hilo 40
F. Ramdohr, Hedwigstr. 11.
Die Missionen für die städtischen
Gemeinden wird in der Getränke-
kapelle Montag, d. 13. Mai 6 Uhr
stattfinden. Die Missionen werden mit
dem Bemerkten eingeladen, daß Herr
Oberprediger Wächler über den Chinesen
Friedrich Gützlaf sprechen wird.
D. Förster.

Morgen Freitag
Abend frische
hausgeschl. Würst
bei Gust. Friedrich, Bärgasse.

Salte
La
Der
Da die
Anderst
die log
Bismarck
Gedante
fang, von
Abend, w
Konmtes
dingen u
merkwürd
Anfend
Es geht a
unter den
jeden bei
der Wieg
Muthes, u
und Allu
Der
Achtelien
Gefährd
blenden
Baldadig
des effen
Fahren u
an der B
dungen g
einnehmen
Blag gen
unter den
V. D. St
die Tur
mittlere Z
Anstalt
mocher u
zu dem
besonders
ragend, u
hät durch
untere für
Mittigkeit
unter all
rückwärts
Jugend,
Schick u
Hilf neu
Wohl der
sie doch
föhren die
famillien
Zuerstfoll
denen mit
Obst. Ob
Obert S
Das eig
regalbilie
Pfläne u
Commere
den bol
meist in
Uniform
Gefläter
untere l
Lebensf
Hilf
tragenen
der Gie
Expedit
Niemann
als erlic
auf den
Befauf
brachte
Sach an
Sollma
zu Scho
fiehend.
Das av
natürlic
durchd
Griedric

Louis Böker,

Halle a. S.,
12 Leipzigerstrasse 12.

**Billigste
Bezugsstelle
für
Ausstellungen
u. s. w.**

**Neueste Tafelservice,
Neueste Kaffeeservice,
Neueste Waschtischgarnituren.
Ausschuss-Porzellan.**

[5415]

Formular-Verlag

Otto Thiele, Halle a. S., Leipzigerstrasse Nr. 87.

(Verlag der „Salleischen Zeitung“)

Wichtig für jeden **Amts- und Gemeindevorsteher**, sowie **Wichtig** für jeden **Schiedsman und Standesbeamten.**

a) Formulare für **Amts- und Gemeindevorsteher** und **Schiedsmänner.**

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stauf					50 Stauf					75 Stauf					100 Stauf					200 Stauf										
		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	
1	Geschäfts-Journal	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
3	Neuerwerbungs, Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
4	Verhandlungs-Protokoll	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
5	Befanntmachung	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
6	Einladung zur Sitzung	30	—	55	—	80	—	105	—	175	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
7	Stimmzettel	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
8	Erweiterung	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
9	Nachtragsschein zum freiwilligen Eintritt	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
10	Verantwortliche Vernehmung	70	1	30	1	85	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40	2	40
11	Auforderung zur Mithilfe in den Dienst	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
12	Nachweisung eingegangener Strafgebühren, Titulbogen, pr. Stauf	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
12a	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13	Borankündigung, Titulbogen, pr. Stauf	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
13a	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
14	Rechnungsabzug, Titulbogen, pr. Stauf	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
14a	do. Einlagebogen	75	1	40	2	—	2	60	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
15	Neuen Akt	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
16	Nachtragsschein zum freiwilligen Eintritt	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
17	Tauschvertrag	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
18	Erinnerungen	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
19	Strafgebühren	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
20	Wahlzettel	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
21	Erklärungsbuch	20	—	40	—	55	—	70	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
22	Verbindungsprotokolle	15	—	25	—	35	—	40	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
23	Verbindungsprotokolle	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
24	Erklärungsbuch	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
25	Erklärungsbuch	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
26	Erklärungsbuch	25	—	45	—	65	—	80	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
27	Nachweisung der im Umbezirk oder gemäß § 7 der Gew.-St.-Gef. steuerfrei betriebenen lebenden Gewerbe, Mutter I (Titel u. Einl.)	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
28	Nachweisung der Verluste der Einigung bzw. Schätzung bei Mandats-Erklärungen (Titel und Einl.)	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
29	Personen-Verzeichnis, Mutter III (Titel und Einl.)	1	—	180	2	450	3	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
30	Staatssteuerrolle, Mutter V (Titel u. Einl.)	1	—	180	2	450	3	—	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
31	Gemeindeverzeichnisse (Art. 24 und 10) (Titel u. Einl.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
32	Einwohnerverzeichnis (Titel u. Einl.)	1	25	2	25	3	20	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
33	Bekanntmachung zur Errichtung eines Wohnhauses auf Grund der Vorlage	30	—	55	—	80	1	05	1	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
34	Bau-Conten	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
35	Verbindungsprotokolle (bei gerichtlichen Verbindungs-Verfahren)	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
36	Verbindungsprotokolle	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
37	Erklärungsbuch	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
38	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
39	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
40	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
41	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
42	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
43	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
44	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
45	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
46	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
47	Erklärungsbuch zum Verzeichnis der Gemeindevorsteher	60	1	10	1	45	1	80	3	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

b) Formulare für **Standesbeamte.**

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stauf					50 Stauf					75 Stauf					100 Stauf					200 Stauf								
		1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	1	2	3	4
I	Geburtsurkunde (Gültig bei Todes-Gef.)	60	1	10	1	45	1	80	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Ehevertragsurkunde (Gültig bei Angelegenheiten von Erbschaft, Unfall, Invaliden-Versicherung)	60	1	10	1	45	1	80	3	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Vertragsurkunde do.	60	1	10																										